

Schorndorfer Anzeiger

erschient Dienstag Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 30 Wfr. durch die Post bezogen im
Dauerabonement vierteljährlich 1 Wfr. 15 Wfr.
aus Haus geliefert vierteljährlich 30 Wfr.

Dienstag den 16. Juni 1891.

Insertionspreis:
die vierpattige Seite oder deren Raum 10 Wfr.
Aufgabe 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Heu- & Dunggabeln, Wezsteine,

reiche Auswahl, solide Ware.

Stroh-Hüte, Knaben & Herrenhüte; Mädchen- & Frauenhüte

Kleiderstoff, Tricot-Tailen,

frisch sortiert;
Tricot-Tailen von Mk. 1.50
bis zu den feinsten.

NB. Ausverkauf einer Partie Strohhüte zu
sehr billigen Preisen.

Sensen,

in anerkannt guter Qualität,
leisten für jedes Stück Garantie.

Aussteuer-Artikel, Drill, Atlas, Bettzengle, Bettfedern.

Zucker, Kaffee, Schweineeschmalz u. s. w., wie immer am billigsten.

P. & U. Stübler, Ebersbach a. S.

Kupfer-Vitriol

(keinerkristallisiert) garantiert ganz
rein empfiehlt billigst.
2. W. Lindauer, Gerabstetten.

Tapeten

in den neuesten Dessins hatte ich
in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen auf Lager und empfehle
solche bestens.
Ankerkarten auch nach aus-
wärts zu Diensten.
G. Kometsch, Maler.
Heugras
in verschiedenen Parzellen verkauft
3. Ziegler jr.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich das
Spezerei-Geschäft
von F. Schnabel erworben, erlaube ich mir, einem geehrten Publi-
kum anzuzeigen, daß ich es in gleicher Weise fortbetreiben werde und
lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Chr. Müller.



Als anerkannt vorzügliche Fabrikate
werden empfohlen:
Aechter Trampler-Kaffee;
Tramplers Kaffee-Essenz,
Zu haben in allen Spezereihandlungen.
C. Trampler,
Fabriken in Lahr und Bühl (Baden),
Pratteln (Schweiz),
Gegründet 1793.

Beim Pressen beschädigte feine
Toiletten-Seife
empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabr.

Streich.
1000 Ltr. guten 1888er
Wein, sowie 400 Ltr.
neuen Wein
hat zu verkaufen.
Anwalt Damm.
Eisbahnen.
Eine starke, hochtrachtige, fehler-
freie, selbst ausgezogene
Kalbel
hat als überzählig zu
verkaufen.
Sonnemwirt Kleinmann.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Gerabstetten, 9. Juni. Zur großen
Freude der hiesigen Einwohnerschaft fand am
letzten Sonntag die Eröffnung des in unmittel-
barer Nähe des hiesigen Ortes errichteten Eisen-
bahn-Haltepunktes statt.
Die bürgerlichen Kollegien hatten beschlossen,
zur Feier dieses für die Gemeinde wichtigen
Ereignisses am Eröffnungstage einen Ausflug
in die Oberamtsstadt zu machen, welcher aber
wegen der am letzten Sonntag hier stattgefun-
denen Versammlung des landwirtschaftlichen
Bezirksvereins auf Montag verlegt wurde.
Ihrer Freude über die auf Ansuchen der
bürgerlichen Kollegien höchsten Orts bewilligte
neue Einrichtung haben dieselben durch eine
am Sonntag Vormittag an Seine Majestät
den König telegraphisch abgegangene Dank-
adresse Ausdruck gegeben, welche schon im
Laufe des Nachmittags, unmittelbar nach Schluß
des geschäftlichen Teils der landwirtschaftlichen
Versammlung, huldvollste Erwiderung fand.
Schultheiß Kiederer verlas das einge-
laufene Telegramm und brachte ein Hoch auf
Seine Majestät den König aus, in welches die
Anwesenden begeistert einstimmten.
Manchem Besucher der landwirtschaftlichen
Versammlung bot die mit Tannen und Gühr-
landen gezierete Haltestelle Gelegenheit zur Heim-
fahrt und es wird ein jeder freudig mit ein-
gestimmt haben in dem am Eingang der Halte-
stelle angebrachten Vers:
„Willkommen sei uns, Eisenbahn,
An dieser Stelle hier,
Gewährt ist nun ein alter Plan,
Daß du jetzt hältst allhier;
Des Dampfes Röhrl uns Glück wird bringen,
Weiß wir nicht mehr nach Grumbach springen,
Dann sei den Herren Dank und Preis,
Dass uns erspart ist Müß und Schweiß!“
Gestern fand nun mit dem Abend-Lokalzug
der Ausflug in die Oberamtsstadt statt, welchem
sich außer den bürgerlichen Kollegien auch der
Ortsgeistliche, die Lehrer und eine größere An-
zahl sonstiger Gemeinde-Einwohner angeschlossen
hatten.

Besonders geehrt wurde die Gesellschaft
bei ihrer Ankunft in Schorndorf durch den
ihr seitens des Bezirksbeamten Herrn Ober-
amtmann Kinzelbach und dem Herrn Stadt-
vorstande mit seinen bürgerlichen Kollegien be-
reiteten Empfang.
Vom Bahnhof ging es in den Schwanen-
garten, wo die Gäste durch die von dem Herrn
Stadtvorstand gütigst bestellte Musikkapelle
angenehm überrascht wurden.
Herr Schultheiß Fritsch begrüßte die
Gäste und hieß dieselben namens der Stadt
herzlich willkommen. Er drückte die Hoffnung
aus, daß die durch die Eröffnung unseres Halte-
punktes geschaffene neue Einrichtung den Inter-
essen und dem Wohl der Gemeinde förderlich
sein möge. Mit dem Wunsche des Redners
für unsere Gemeinde, der neue Verkehrspunkt
möge sich recht bald auch für den Güterverkehr,
insbesondere für Einladen von Milch, Kirchen
und Wein erweitern, tranken die Herren von
Schorndorf auf das Wohl der Gemeinde Gerab-
stetten.

Schultheiß Kiederer dankte hierauf namens
der hiesigen bürgerlichen Kollegien den Herren
der Oberamtsstadt für die uns gewordene freund-
liche Aufnahme und die unserer Gemeinde vom
Herrn Stadtvorstand dargebrachten Wünsche,
er gab dabei auch unserer Freude darüber Aus-
druck, daß der Herr Bezirks-Beamte uns mit
seiner Anwesenheit beehrte.
Nachdem die Musik einige Stücke vorge-
tragen hatte, marschierte unter deren Vorantritt
die ansehnliche Versammlung durch die Stadt
in den Saal des Gasthofs zur Krone.
Hier ergriff Herr Oberamtmann Kinzel-
bach das Wort und gab auch seinerseits seiner
Freude über die unserer Gemeinde höchsten
Orts bewilligte neue Einrichtung Ausdruck.
Er führte an, daß die Gemeinde Gerab-
stetten leider bei der Erbauung der Eisenbahn
etwas stiefmütterlich davon gekommen sei und
sie sei nunmehr in den Genuß einer Einrichtung
gesetzt, die eine längst erwartete Altersrente
darstelle, von der er nur hoffe, daß solche immer
mehr wachse und sich zum Besten der Gemeinde
steigere.
Es seien diese Hoffnungen keine unberech-

tigten, auch keine unerreichbaren, denn die Re-
gierung unse. es geliebten Königs trage den
berechtigten und erfüllbaren Wünschen einer
Gemeinde nach Thunlichkeit Rechnung, wovon
die Eröffnung des Haltepunktes Gerabstetten
ein neuer schöner Beweis sei.
In das von dem Herr Redner auf Seine
Majestät den König ausgebrachte Hoch stimmte
die Versammlung begeistert ein und die Musik
intonierte die Königs-Hymne. Weitere Reden
folgten noch von Gem.-Rat Fritsch in Hebsack
auf Herrn Oberamtmann Kinzelbach, von Post-
halter Palmer auf die Einwohnerschaft Schorndorfs,
welcher er eine fleißige Benützung unse-
res neuen H. haltepunktes empfahl und von Schul-
theiß Kiederer auf das gute Einvernehmen zwischen
Stadt und Land.

Nur zu rasch war die Stunde der Rückfahrt
des Lokalszugs gekommen und man eilte dem
Bahnhofs zu, wo uns noch die Musikkapelle
ein Abschiedslied nachklingen ließ.
Württemberg.
Badnang, 11. Juni. Der nachts von
hier in Kleinaspach ankommende Postwagen
stieß unterwegs kürzlich während eines Gewit-
ters auf die Deichsel eines noch beladenen
Steinwagens, daß dieselbe in das Innere des
Postwagens einbrang. Um weiter fahren zu
können, mußte dieselbe abgehauen werden. Ein
Postpferd wurde schwer beschädigt. Den Post-
knecht trifft keine Schuld, da die Wagen-
deichsel in die Straße hineinreichte und er selbst
durch die grellen Blitze gelendet wurde.

Vorn, 14. Juni. Während die Nachfrage
nach Konsumartikeln auf dem letzten hiesigen
Wochenmarkt eine bedeutende war, fehlte es an
Beichthigung des Marktes namentlich von aus-
wärts. Bei der großen Anzahl hiesiger nicht
Feld- und Gartenbau treibender Familien ist
auswärtigen Händlern hier sicher ein gutes Ab-
satzgebiet geboten und der Besuch des hiesigen
an jedem Freitag stattfindenden Wochenmarkts
für die Händler bestimmt lohnend.

Heidenheim, 10. Juni. In Sontheim
wurde in der Nacht vom Sonntag auf dem
dortigen Gottesacker von böser Hand die Denk-
mal-Inschrift auf einem Grab von 1888 durch-
strichen und durch die Worte ersetzt: Verflucht

Der blinde Franz.

(Fortsetzung.)
Der Fremde — Herr Silberbrand hatte ihn
der Schiffmann genannt — war eine hohe ha-
gere Persönlichkeit, mit etwas abgelebten Zügen,
die aber immer noch mehr als gewöhnliche Ener-
gie ausstrahlte; seine Formen waren gewandt,
sagt edel, man sah, daß er seinen Aufenthalt in
der großen Welt hatte. Sein bleiches Angesicht
war durch ein feuriges Auge belebt, aber dessen
unklares Rollen ließ darauf schließen, daß die
Persönlichkeit aus dem Gleichgewicht gekommen
war, daß irgend etwas fehlte, und daß der Geist
darnach rang, es wieder zu gewinnen.
Georg, der Schiffmann, war eine breite un-
tersehte Natur, die von Kraft und Gesundheit
frohte. Das gutmütige Gesicht war von einem
roten struppigen Bart eingefasst, ein paar stille
blaue Augen gaben ihm den freundlichen Aus-
druck und zugleich den eines tieferen, braven
Mannes. Wenn er einem die Hand schüttelte,
geschah es mit so viel Herzlichkeit, daß gewiß Je-
der ohne Arg sich ihm anvertraut hätte. Die gute

Mutter Anna schaute nun auf, wie ihr Georg
dem Fremden sich so ganz auf der Stelle hin-
gab, von seinem Unglück so gar nichts mehr mer-
ken ließ, ja ihr bedeutsame Worte zuwarf, daß
sie auch keine Silbe davon laut werden lassen
sollte. Sie verstand ihn in allen Stücken, sie hat
sich etwas zu gut darauf, eine verständige Frau
zu sein, und sie ersahen vor dem Fremden so
aufgeräumt wie Georg, wenn sie auch in ihren
Gedanken den Verlust so hoch ansah, daß sie
den Bettelstab sich näher sah, als die goldene
Kette, die sie auf die nächste Kirchweibe sich schon
seit lange versprochen hatte.
Aber der Fremde merkte doch bald, daß irgend
etwas vorgefallen sein mußte. Die Kinder spran-
gen miteinander, das neugierige Mädchen wollte
von ihrem Bruder wissen, wie es ihm und dem
Vater ergangen sei in dem fürchterlichen Sturm,
in dem sie selber gebedt und gezittert hatte, ob-
wohl sie das schützende Haus nicht verlassen. Und
als der Knabe von den hochgehenden Wellen er-
zählte und wie der Wind die Masten zerrissen
und dann das Schifflein hilflos Wind und Wellen
preisgegeben gewesen und der Vater, nachdem

auch das Steueruder gebrochen, das Fahrzeug
nicht mehr in der Gewalt gehabt, und es an eine
Klippe geworfen worden und elendiglich zerschellt
sei, da war der fremde Knabe so erschrocken, daß
er nach seinem Vater rief und sagte: „O mein
Vater du hast mir schon so viel von deinem Geld
gesagt; wenn du solches hast, so gib es doch dem
lieben Franz, der sagt, daß er mein lieber Bräu-
sein will; gib es ihm nur gleich, damit er sich
wieder ein Schiff kaufen kann für die schöne große
Barke, die das Meer verschlungen hat.“ — Herr
Silberbrand sah seinen Wirt bedenklich an. Dieser
aber machte eine abwehrende Bewegung mit der
Hand und sagte lachend: „Was doch die Kinder
sich vorhaken an solchen Anekdoten, wenn der
Sturm getobt hat und das Meer seine alte Ge-
walt und Herrlichkeit zeigt.“
„Verbergt mir nichts,“ sagte der Fremde;
„Georg, Ihr seid ein ruinierter Mann, das Meer
hat Euch Alles genommen. Euer Sohn ist auf-
richtiger gegen meinen Franz, als Ihr gegen mich.
Das ist nicht recht unter Freunden.“
(Fortsetzung folgt.)

feist Du bis ans jüngste Gericht", auf einem andern Denkmale von 1890 wurde die Inschrift ersetzt durch: „Verflucht feist Du und Deine Ratgeber bis ans jüngste Gericht.“

Steinheim im Stubenthal, 7. Juni. Der Knecht eines hiesigen Bierbrauers fütterte gestern abend die fünf Pferde seines Herrn mit Malz. Ein sehr wertvolles (es hat 1200 M. gekostet) lag diesen Morgen verendet im Stalle. Der Wagen war demselben geplagt.

Vom Federsee, 9. Juni. Gestern abend zog sich von Norden her ein schweres Gewitter über unsere Gegend, das sich leider mit Hagel entleerte. Fast eine Viertelsunde lang fielen Schloßen in der Größe von Taubeneyen und richteten große Verheerungen an nicht nur an Gebäuden, sondern hauptsächlich in den Feldern, die eine sehr gute Ernte versprachen. Besonders schwer litt der Roggen, Hopfen und Knapf; auch die andern Getreidearten, die sich noch nicht so weit entwickelt haben und Futtergewächse wurden beschädigt. Besonders groß ist der Schaden in Eggelshausen, Tiefenbach und Dürmens.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. Das Reichsversicherungsamt hielt heute seine erste Sitzung in der Eigenschaft als Revisionsinstanz gegen die Urteile der Schiedsgerichte.

Berlin, 9. Juni. Als heute die erste Kompanie des Kaiser-Garde-Regiments um 9 Uhr auf dem Tempelhofer Felde übte schlug der Blitz unter die abweisenden von der Kompanie stehenden Spielleute ein, von denen einer das Pferd des Hauptmanns hielt. Fünf Spielleute wurden schwer verwundet. Das Pferd des Hauptmanns v. Quast ist tot, der Hauptmann selbst wurde betäubt, erholte sich jedoch bald wieder, ebenso wie eine Anzahl Unteroffiziere. — Nach einer weiteren Nachricht wurden 25 Soldaten betäubt, ein Spielmann ist lebensgefährlich und fünf Mann mehr oder weniger erheblich verwundet.

Berlin. Eine eigentümliche Schwierigkeit ergiebt sich in England infolge des Vieheinfuhrverbots aus Deutschland für Buffalo Bill. Dieser will in Leeds Vorstellungen geben, wozu er seine Tiere aus Deutschland erwartet. Die Behörden unterlagen jedoch die Sendung der Tiere. Die bisherigen Versuche, von dem Minister die Gestattung einer Ausnahme zu erwirken, waren erfolglos.

Hamburg, 9. Juni. Graf Waldersee traf gestern in Friedrichsruh ein. Fürst Bismarck empfing ihn am Bahnhof, Abends erfolgte die Rückreise nach Altona. Die „Samb. Nachr.“ berichten über den Besuch:

Kurz vor Eintreffen des heutigen Mittags-Schnellzugs aus Hamburg erschien Fürst Bismarck in der Interimsuniform seines Kürassier-Regiments auf dem Bahnhofe. Seine Anwesenheit galt dem Empfange des kommandierenden Generals des X. Armeekorps, Grafen

Waldersee aus Altona. Als der Zug hielt und die Passagiere des feinen Gasts begrüßten, sah Reichsgraf anständig umher, brachten sie in Jubel und Hochrufe aus, die andauerten, so lange der Fürst und Graf Waldersee von dem weiterfahrenden Zuge aus gesehen werden konnten. Graf Waldersee blieb den ganzen Tag über in Friedrichsruh. Nachmittags unternahm der Fürst mit seinem Gaste eine zweistündige Fahrt durch den Sachsenwald. Abends traf Graf Herbert, aus Schönhausen kommend, hier ein.

Hamburg, 11. Juni. Von einer Luftschifferin Frau Alice Richard, welche am Sonntag nachmittag von einem Vergnügungsort des Borortes Barmbeck in ihrem Gondelloren nur mit einem Trapez versehenen Ballon aufgestiegen war, ist bis jetzt jede Spur verloren gegangen. Der Ballon wurde über eine Stunde lang in beträchtlicher Höhe über der Stadt schwebend beobachtet, bis eine plötzliche und heftige Luftströmung ihn in schneller Fahrt nach der Unterelbe trieb. Mit Ferngläsern ausgerüstete Beobachter wollten gesehen haben, daß die Ventil-Veine gerissen war, so daß es der Luftschifferin nicht möglich war, zu landen. Man fürchtet, daß sie in zu großer Höhe gelangt und erstickt ist. Bis jetzt ist noch keine Nachricht über das Schicksal der kühnen Dame hierher gelangt.

Bremen, 11. Juni. Infolge des Streiks der Heizer und Kohlenzieher des Lloyd fanden abends im Bremerhaven vor der Lloyd-Agentur Bürgermeister- und Schmidtstraße, ernstliche Ruhestörungen statt, so daß die Schutzmannschaft mit dem Säbel ausreiten mußte. Auf das Hilfesgeschrei eines verhafteten Streikführers verließen zahlreiche Feuerleute die Hafentreppe und überfielen die Schutzleute, die sich durchhieben. Die von der Menge befreiten Verhafteten wurden wieder verhaftet. Die Menge zerstreute sich erst 11 Uhr nachts, nachdem die Schutzmannschaft aus Lebe und Gesteinmünde verläßt worden, und die städtische Feuerwehr mit der Dampfspritze thätig gewesen war. Zwei Schutzleute wurden verletzt. — Von maßgebendster Seite verlaßt, trotz dem Ausstände der Heizer und Kohlenzieher werde die Abfahrt der Lloyd-Dampfer voraussichtlich ebenso pünktlich wie bisher erfolgen.

Siefingheim, 10. Juni. Ein Jünger der Langfingerzunft aus der Nachbarschaft versuchte sein Glück bei Metzger und Wirt Ganz hier, und stahl demselben aus seiner verschlossenen Metzger 2 Schinken im Gewicht von ca. 20 Pfund. Der sofortigen Nachforschung gelang es den Thäter zu ermitteln und festzunehmen und die noch unverletzten Schinken, welche der Dieb in seinem Roggenacker verborgen hatte, dem Eigentümer wieder zuzustellen.

Ausland.

Basel, 14. Juni, 11 Uhr 50 Min. nachts. Bei einem heutigen Eisenbahn-

unglück am Müdenstein (Zura Simplonlinie) kürzten 2 Lokomotiven, 2 walfeste Personenwagen, ein Post- und ein Gepäckwagen in die hochgehende Birs. Bis jetzt sind 44 meist schwerlich verblutete Tote und über 100 Verwundete heraufgeholt, meistens erdrückt oder ertrunken. Die vermutete Gesamtzahl der Toten wird auf 120 geschätzt.

Wien, 11. Juni. Die Schriftseker beschloßen, nachdem 100 000 Gulden von dem Streifonds verbraucht sind, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

Azurinlösung gegen Peronospora.

Die Eau céleste oder das Azurin. 500 Gramm Kupfervitriol und 1/4 Liter Ammoniak von 22° Beaumé (spez. Gew. 0,925) auf 100 Liter Wasser oder 1 Kilo Kupfervitriol und 1/4 Liter Ammoniak auf 200 Liter Wasser.

Die Darstellung des Azurins bietet keinerlei Schwierigkeiten; sie erfordert lediglich die Fähigkeit, genau wägen und messen zu können. Wir lösen 1 Kilo Kupfervitriol in 4 Liter warmem Wasser und gießen, nachdem die Kupfervitriollösung sich abgekühlt hat, 1/4 Liter Ammoniak von 22° Beaumé hinzu. Diese konzentrierte Lösung verdünnen wir entweder zu Hause oder im Nebberge, je nach Bequemlichkeit, mit 200 Liter kaltem Wasser. Wollen wir nur 109 Liter Spritzflüssigkeit darstellen, so lösen wir selbstverständlich nur 1/4 Kilo Kupfervitriol in 2 Liter warmem Wasser und gießen nach erfolgter Abkühlung nur 1/4 Liter Ammoniak und hierauf 100 Liter kaltes Wasser hinzu. In beiden Fällen soll die Mischung vermittelt eines Holzstabes durch umhören bewerkstelligt werden, auch ist sehr zu empfehlen, die Flüssigkeit zirka 12 Stunden vor ihrer Anwendung zugubereiten.

Die Azurinlösung verdient nach angestellten Versuchen bezüglich ihrer Wirkung den Vorzug vor der Vitriollösung mit Kalz. Die Bereitung ist einfacher, die Anwendung reiner, die Spritzen werden mehr geschont; außerdem ist das Spritzen mit einer dünnen Flüssigkeit, welche die Apparate nicht verstopft, viel leichter.

Das Azurin haftet sehr gut an den Blättern. Bei gelbem Sonnenschein und großer Hitze darf es nicht auf die Blätter gebracht werden; es soll dies, wenn immer möglich, bei leicht bedecktem Himmel oder wenn das Wetter schön ist, morgens von 5 bis 9 Uhr und abends von 4 bis 8 Uhr geschehen. Wenn die Blätter beim Bespritzen entweder vom Tau oder Regen naß sind, so soll dies nach den Erfahrungen, welche man letztes Jahr in der Schweiz und Frankreich gemacht hat, nur von Vorteil sein.

Auf 36 Aren oder ein Juchard sind zu einer einmaligen Bespritzung zirka 2 Hektoliter Flüssigkeit erforderlich.

Schorndorf.
Zur Erweiterung der unteren Grabenstraße wird am nächsten
Mittwoch den 17. Juni,
vorm. 11 Uhr

die Erdbeifuhre

vom Bauplatz der Dreuninger'schen Lederfabrik auf den Auffüllplatz im Wege des Abtritts veraccorbiert, wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen sind.
Den 15. Juni 1891.

Stadtbaumeister Maier.

Haubersbronn.

Gras-Verkauf.

Lindenwirt Maier's We. von hier bringt am
Donnerstag den 18. Juni, morgens 5 Uhr
auf hiesigem Rathaus den Grasertrag folgender Wiesen zum Verkauf und unter Umständen auf mehrere Jahre:

Ca. 75 Ar Wiese in der Altlage, Markung Schorndorf,
" 58 " " " den Bruckwiesen,
" 47 " " " Remswiesen.
Liebhaber sind eingeladen.

Schultheiß Kolb.

A n f r u f

zur
Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich bei Wörth.

Bei Wörth, wo vor zwanzig Jahren der erste große Sieg errungen ward, wird dem Führer der kühnen Scharen, dem Kaiser Friedrich III. demnächst ein Denkmal errichtet werden.

Alle deutschen Stämme haben wetteifernd dazu beigetragen. Wir Schwaben werden nicht zurückbleiben. Auch unsere Truppen haben ruhmvoll mitgekämpft, auch in unseren Herzen lebt das Bild des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des Kaisers Friedrich.

Eine Kriegergeist, wie aus dem Neckenalter unsers Volkes und doch ein Mann des Friedens, voll Menschlichkeit und edler Hingebung an die höchsten Güter der Menschheit, ritterlich, herzogwinend, so schien er uns das echte Bild deutscher Kraft und Seelenhöhe, und sein tragisches Geschick hat ihn untern Herzen nur noch teurer gemacht.

Nunmehr, da sein Denkmale für alle Zeiten von der Liebe des deutschen Volkes Zeugnis geben soll, gilt es, diese Gefinnungen zu bekräftigen, und auch die geringste Gaben, wenn sie aus warmem Herzen kommt, wird freudig willkommen sein.

Beiträge nimmt entgegen im A. des Comites, R. Pöppler, Fr. Deffinger b. Forsthaus.

Kupfervitriol und Ammoniak von 22° B

ur Bereitung der Azurinlösung empfiehlt die
Palm'sche Apotheke.

Schorndorf.

Verschönerungs-Verein.

Donnerstag den 18. Juni, abends halb 8 Uhr
findet die
Plenar-Versammlung

im Saal hier statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins hiemit eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses etc.

Schorndorf.

Anzeige & Empfehlung

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine **Filiale** errichtet habe und für

Zahuleidende jeden Samstag von 9 Uhr früh bis abends 7 Uhr im Gasthof „Samm“ (vis-à-vis vom Bahnhof) zu sprechen bin.

Garantie für vorzügliche Leistung auf dem ganzen Gebiet der Zahnheilkunde.

Billige und Solide Preise!

Hochachtungsvoll
Ed. Engstler
aus Gfilingen a. N.

Gras- & Stockholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 17. Juni, vorm. 8 Uhr**
werden aus den Staatswaldungen der Huten Schornbach und Hölzlin'swirth der Grasertrag von Wegen und Blößen, sowie etwas Stockholz zum Selbstgraben verkauft.
Zusammenkunft am Forstbrunnen.

Rezier Welzheim.

Gras- & Stockholz-Verkauf.

Am **Freitag den 19. Juni, 9 Uhr**
wird im „Schwanen in Welzheim“ das Gras auf den Wegen und Nichtstätten in sämtlichen Huten, der Grasertrag der Wiesen im Weidenhofer Wald, im Tann- und Wieslaufthal, sowie aus den Huten Gbnit, Hubersberg und Welzheim 55 Am. Stockholz im Boden verkauft.

Beufelsbach.

Prima Kupfer-Vitriol,

garantiert rein,

empfehle ich, je nach Abnahme des Quantums, so **billig** wie jede Konkurrenz.

Julius Lohss.

Holzhandlung.

Von unseren oberbayerischen Sägewerken halten wir hier stets trockenes Lager speziell in

16' langen, 3/4" starken, 4 bis 12" breiten Brettern sowie Latten

zu billigen Preisen. Abgabe in jedem Quantum. Waggonsladungen direkt ab Werk. Für Ristenfabriken, Zimmer-, und Schreinermeister, Schieferdecker etc. etc. beste Bezugsquelle.

Bayer und Leibfried in Gfilingen,
Schelzhorstraße 25.

Ein einziger Versuch wird jedermann überzeugen, das

Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frapierender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparrer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düsen oder Zachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Wacht zu haben:

- In Schorndorf bei Herrn Chr. Bauer,
- „ Lorch „ „ W. Biffinger,
- „ Welzheim „ „ Alb. Weller,
- „ Winnenden „ „ G. Gauermann,
- „ Waiblingen „ „ Georg Kaufmann,
- „ „ „ Fritz Mayer.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	10. Juni 1891.	Wilh. Spellenberg; Hauptniederlassung in Winterbach.	Luisa Spellenberg, Witwe des Kaufmanns Wilhelm Spellenberg in Winterbach, gemischtes Warengeschäft.	Geldsicht wegen Aufgabe des Geschäfts. J. B. Amtsrichter Ehrenspiel.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	10. Juni 1891.	Julius Speidel; Winterbach O.N. Schorndorf.	Kaufmann Julius Speidel in Winterbach; Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft.	J. B. Amtsrichter Ehrenspiel.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 18. Juni 1891.

Oberamt Schorndorf. Ergebnis der Bezirksfarrenschau 1891.

Gemeinde.	Lokation der Farren.				Gesamt-Zahl.	Bemerkungen.
	I. Cl.	IIa. Cl.	II. Cl.	III. Cl.		
Schorndorf	2	1	1	—	4	Pachtfarrenhaltung
Adelberg	1	—	1	—	2	" " "
Nichelberg	1	1	—	—	2	hat keine eigene Farrenhaltung.
Uperglen	—	—	—	—	—	Pachtfarrenhaltung.
Baiereck	—	—	1	—	1	" " "
Baltmannsweiler	—	1	1	—	2	" " "
Beurelsbach	2	—	2	—	4	" " "
Bühlbronn	1	—	1	—	2	" " "
Geradstetten	2	—	2	—	4	Eigene Gemeindeverwaltung.
Grumbach	2	1	1	—	4	" " "
Gaubersbronn	2	—	1	—	3	Pachtfarrenhaltung.
Gebrat	1	1	—	—	2	" " "
Gegenlohe	—	1	1	—	2	Dto. mit Verkauf auf Kosten der Gemeinde.
Hohengehren	—	1	1	—	2	Pachtfarrenhaltung.
Höfinswirth	—	—	1	—	1	" " "
Miedelsbach	—	—	2	—	2	" " "
Oberberken	1	1	—	—	2	" " "
Oberurbach	1	1	2	—	4	" " "
Rohrbronn	—	1	—	—	1	" " "
Schlichten	1	—	—	—	1	" " "
Schnaitz	3	—	1	—	4	" " "
Schorndorf	1	—	1	—	2	" " "
Steinberg	2	—	1	—	3	" " "
Thomashardt	1	—	—	—	1	" " "
Unterberken	—	1	—	—	1	" " "
Unterurbach	1	—	1	—	2	" " "
Vorderweilbuch	1	1	1	—	3	" " "
Weiler	1	1	1	—	3	Eigene Gemeindeverwaltung.
Winterbach	2	1	2	—	5	Pachtfarrenhaltung.
	29	14	26	—	69	

Schorndorf, den 18. Juni 1891.

K. Oberamt. Künzelsbach.

Der blinde Franz.

(Fortsetzung.)
 „Nicht der Rede wert,“ erwiderte der Schiffmann. Habe ich auch einen Verlust erlitten, so läßt sich der wieder hereinbringen; davon reden wir nicht, am allerwenigsten an dem Abend, wo Ihr meinem Hause die Ehre Eures Besuchs geschenkt habt. Seid aufgeräumt und heiterer Dinge. Ich will nach Anna schauen, ob der Kessel für den Punsch noch nicht dampft.“
 Und indem er aus der Stube ging, gab er seinem Sohne einen Wink, daß dieser den fremden Knaben von anderen Dingen unterhalten solle. In diesem Hause wurde ein Wink von Vater oder Mutter gleich dem allerstrengsten Befehle befolgt, und das Gespräch der Kinder gewann daher so, gleich eine andere Wendung.
 Die Bowle stand auf dem Tisch, Franz brachte Pfeifen herbei, aber der Fremde legte sie unangesehen bei Seite.
 „Ihnen fehlt etwas, Herr Hildebrand,“ sagte Georg verwundert. „Mein gutes Weib hat mich eben auf Ihr verfürtes Wesen aufmerksam gemacht. Entschuldigen Sie, mit meiner Freude, Sie wieder und bei mir zu sehen, daß ich nicht selbst es schon bemerkt habe.“
 Herr Hildebrand sah nicht vom Tische auf. Seine Augen waren geschlossen, er wühlte mit den Fingern im Haare.
 „Hier ist meine Hand,“ fuhr Georg fort, „ich bin zu Allem und Jedem bereit, und Weib und Kind würden mit mir Habe und Gut und wenn es sein muß, auch das Leben hingeben für unsern Wohltäter.“
 Der Herr Hildebrand erhob sein Haupt und schaute durchdringend seinen Gastfreund an. Aber das Auge verlor seinen starren Blick und eine Rührung schwamm in ihm.
 Er legte seine Hand in die dargebotene Rechte des Schiffmannes.
 Was hat diese Männer so nahe zusammengeführt, so innig mit einander verknüpft?
 In einem treuen Herzen lebt die Dankbarkeit unaussprechlich fort. Ein treues Herz aber war Georg. Er war jetzt glücklich in seiner Familie, er besaß ein liebes frommes Weib, und an fei-

nem Herzen spielten zwei Kinder, die so ganz der Art von Vater und Mutter nachschlugen. Sein Hauswesen war geordnet, der Wohlstand hatte sich nach und nach bilden lassen, und wenn heute das Meer nicht plötzlich Vieles verschlungen hätte, würde er ein vermöglicher Mann wohl in kurzer Zeit geworden sein.
 Aber so war es bei ihm nicht immer gewesen. Es hatte auch eine Zeit gegeben, wo er als ein armer Matrose zu Schiff gegangen war. Seiner Mutter, die er als einziger Sohn durch Fischergewerb ernährt, hatte er die Augen zugebrückt; einen eigenen Hausstand zu gründen, war er nicht im Stande, die Armut war zu groß. Da war er auf die See gegangen.
 Er hatte Glück, er verdiente viel Geld, und er sparte es. Er wußte warum; er dachte an die Heimat. Wenn am Lande die Matrosen in taumelndem Jubel ihre sauer erworbenen Pfennige hinwarfen, so suchte er eine Beschäftigung auf, und wenn es wieder zur See ging, so konnte er ein neues Stück Geld zu dem alten legen.
 (Fortsetzung folgt.)

MEY'S Stoff-Kragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leineähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.
 Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, daß sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.
 Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.
 Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.
 Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

GOETHE III
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.95.

LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.65.

HERZOG III
Umschlag 7 1/4 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.95.

COSTALIA III
conisch geschn. Kragen
ausserordentl. schön
u. bequem am Halse
sitzend.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.95.

ALBION III
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.75.

FRANKLIN III
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.65.

WAGNER III
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.25.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Schorndorf bei **Heinr. Maier, Carl Kraiss**, oder direkt vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Gartenerde
kann unentgeltlich abgeholt werden von **Dienstag den 16. bis Samstag den 20. d. Mts.** bei **Hr. Brenninger.**

Ein Laufbursche
nicht unter 14 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht von **Fr. Maier, Baugeschäft.**

1400 Mk.
hat gegen doppelte Sicherheit auf einen oder mehrere Posten sogleich anzuliechen.
Georg Jaller z. Adler.

Aechtes Insektenpulver
von garantierter Wirksamkeit, billiger als **Zacherlin und Thurmeln**, nebst Patentspritzen hierzu, empfiehlt die **Palm'sche Apotheke.**

Ein fleißiges **Mädchen**
von 15 bis 16 Jahren sucht Stelle. Näheres erteilt **Meßerschmid Siegel.**

Gesunden Mädchen
ein Schirm, abzuholen bei **Jakob Kies, sen.**
Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen**, nicht unter 16 Jahren, zu allen Hausarbeiten, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Wer, sagt die Redaktion.

Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:
Aechter Trampler-Kaffee;
Tramplers Kaffe-Essenz;
 Zu haben in allen Spezereihandlungen.
C. Trampler,
 Fabriken in Lahr und Bühl (Baden), Pratteln (Schweiz).
 Gegründet 1793.

Chocolade & Cacaopulver
empfehlen **Carl Schäfer, Conditor.**
 Steinberg.
 Von heute an ist in hiesiger Ziegerei **früher Kalk & rote Ware** zu haben.
Ziegler Erzinger.

Mädchen
In eine Kunstmühle nach Weiblingen wird ein zuverlässiges fleißiges **Mädchen** erteilt.
 Nähere Auskunft erteilt **Fr. Adam.**
 Frau **Kunstmüller Bahn, senior.**

1 1/2 Morgen hohen Alee
im Störner verkauft **Hr. Krauter, Rotgerber.**
Mein Baumgut
im Nischenbach mit viel reifen Äpfeln ist mir ernstlich feil und kann jeden Tag ein Verkauf abgeschlossen werden.
Budeck's Wc.
 1/2 Morgen hohen Alee im Schenndel verpachtet **Gottl. Kreeb's Wittwe.**

Das Heu & Ochsenras
von einem Baumstammstücke und einem Baumgut im Dittlingen hat zu verkaufen.
Stadtmeister Fischer.

Prinzeß-Zwieback-Mehl,
anerkannt bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder; empfiehlt stets frisch **Carl Schäfer, Conditor.**

Empfehle la. Schnittreisen Backstein-, Limburger-, Rahm-, Kräuter-, Emmenthaler Käse

empfehlen **J. Zeyher.**
Feinste Süßrahm-Cafel-Butter
 empfiehlt fortwährend **der Obige.**

Prima Kupfervitriol
nicht gemahlen, sondern **klein-crystallisiert** wie von Herrn Oekonomierat Mühlerhäuser als das Beste anerkannt, bei Abnahme von 5 Kilo pr. Kilo 42 Pf. empfiehlt **W. Lindauer, Geradstetten.**

Seugras-Verkauf.
 Am nächsten **Samstag den 20. Juni d. J.,** mittags 1 Uhr werden in dem Baumgut des **L. Kettner** mehrere Partien Seugras verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das Seugras-Ertrag
von mehreren Wiesen verkauft **Bäder Fritz.**

Den Grasertrag
von 34 Nr 37 am Wiesen auf der Gellen verkauft aus der **Karoline Wald'schen Pflanzschaft** am **Samstag, den 20. Juni, mittags 1 Uhr.**
Bäder Fritz.

Ein Lehnhuhl
Für eine sehr arme und kranke Person wird gegen wäßigen Preis gesucht von **Amtenpfeger Strahlen.**

Feinstes Salat-Öl, Wein-Essig, Saiten-Essig, Einfaß, Doppelt- & Dreifach
empfehlen **Carl Schäfer.**
 Stenerbüchlein hält vorräthig **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**